

Amen.

Amten.

Heute, am 19. Sonntag nach dem Fest der heiligen Dreieinigkeit, am 4. Oktober im Jahre des Heils Ein Tausend Acht Hundert und Ein und Neunzig unter der Regierung Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. und Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Albert von Sachsen wurde in feierlicher Weise der Grundstein zur evangelisch-lutherischen Andreaskirche in Leipzig gelegt und in denselben gegenwärtige Urkunde eingefügt. ❀

Durch Abtrennung von der übergroß gewordenen Petersparodie trat die neue Andreas-Kirchgemeinde am 1. Juni des Jahres 1890 ins Leben. Die Grenze zwischen beiden Kirchspielen läuft auf der Axe der Köcner- und der Wahlmannsstraße. Nach der Volkszählung am 1. Dezember 1890 betrug die evangelisch-lutherische Bevölkerung der neuen Andreas-Gemeinde 18 992 Seelen.

Die ersten Gottesdienste wurden in dem Saal der achten Bezirksschule abgehalten, bis die durch die Opferwilligkeit des Kirchenbau-Vereins zu Leipzig erbaute Dofkirche, welche auf dem von dem Eigentümer, Herrn Rittergutsbesitzer Mündt-Ferber an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und Scharnhorststraße unentgeltlich zur Verfügung gestellten Plache errichtet wurde, am zweiten Adventssonntag den 7. Dezember 1890 in Gebrauch genommen werden konnte.

Noch wurden sofort von Begründung des neuen Kirchspiels an alle Vorbereitungen zum schnellen Bau einer Andreaskirche getroffen. Die städtische Patronatsbehörde überwies dazu schenkweise einen überaus geeigneten Bauplatz auf dem östlich von der Südstraße zwischen der Scharnhorst- und Hardenbergstraße gelegenen Areal. — Von den eingereichten Entwürfen wurde derjenige des Herrn Architekt Georg Weidenbach in Leipzig von dem Kirchenvorstand zur Ausführung gewählt und dazu allseitige behördliche Zustimmung erteilt. So konnte am 22. Juli 1891 der erste Spatenstich geschehen. — Die Vollendung des Baues ist für den Herbst 1893 in Aussicht genommen. — Die Bausumme beträgt 290 000 M^{rk}. 

Nach dem Worte des 127. Psalms: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, arbeiten umsonst, die daran bauen“ — stellen wir den im Namen Gottes und im Vertrauen auf seine Hülfe begonnenen Kirchenbau unter den Schutz und Segen des Höchsten. Er gebe zu demselben einen ungestörten Fortgang und dereinst eine gesegnete Vollendung. Er lasse die neue Andreaskirche für viele kommende Geschlechter eine geweihte Stätte der Erhebung und Erbauung, des Trostes und des Friedens werden, wo nichts anderes verkündet wird als das reine, lautere Evangelium von der Gnade Gottes in Christo Jesu unserem Herrn und Heiland, welcher derselbige ist gestern und heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Leipzig, den 4. Oktober 1891.

Das evang.-lutherische Landesconsistorium:

August von Arnim ff. Doct. theol. hon. c.

Die Königl. Superintendentur:

D. Peruck.

Der Rath der Stadt Leipzig:

George, Orobinaeumipar

Der bauleitende Architekt:

Georg Meidenbath.

Die Stadtverordneten:

Die Geistlichen der Andreaskirche:

Heinrich Teichgraber,
Draconus

Dr phil. Alexis Schumann
Königsberg

Joseph Schmidt,
Hilfsgrüßliker.

Der Kirchenvorstand zu St. Andreas:

Just Kinn, Augsburgstr. 11.
Antonius Anton Wolf, Augsburgstr. 11.
Konrad Otto Mittel, Augsburgstr. 11.
Johann Ferdinand, Augsburgstr. 11.
Karl Speck

Walter Gensel, Leutgenstraße 20, Pils. Koß.
Christlieb Trümmler, Leutgenstr. 10, Pilsener.
Friedrich Albert Wemmer, Pilsener.

Frans Max Sauer, Vloppennist
 Rudolf Schmidt, Afleerster.
 Louis Pinelle, Cijlaster.
 Franz Meyer, Zinnmeester.